



Schulprogramm der Fritz-Karsen-Schule

„Nicht Dreiheits-, nicht Zweiheits-, sondern Einheitsschule“
Fritz Karsen 1920

„bruchlose Erziehung“
Fritz Hoffmann, Schulleiter 1948

Präambel

1. Die Worte von Fritz Karsen und Fritz Hoffmann verleihen dem Grundkonsens der an der Fritz-Karsen-Schule lernenden und arbeitenden Menschen Ausdruck. Einheitsschule meinte, kurz nach dem Ende der Monarchie in Deutschland, eine Schule für alle jungen Menschen unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einem Stand und ihrer sozialen Herkunft. Diese Idee ist seit 1920 in Deutschland verwirklicht für den Schulbesuch bis Klasse vier.

2. Die Idee der Einheitsschule wurde nur in einem Teil der weiterführenden Schulen realisiert. Die Fritz-Karsen-Schule ist ein Pionier dieser Bewegung. Seit Gründung der Schule 1948 wird dieser Anspruch, „Eine Schule für alle“ zu sein, verwirklicht. Das bedeutet von Anfang an, dass Kinder aus den verschiedensten Schichten unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen zu Beginn ihrer Schulzeit in die Schule aufgenommen werden.

3. Das Wort von der „bruchlosen Erziehung“ trägt in zweierlei Hinsicht. Die Mädchen und Jungen besuchen die Schule von ihrer Einschulung bis zu ihrem Schulabschluss nach der zehnten Klasse oder bis zum Abitur. Sie müssen nicht um einen Schulplatz im sortierenden Schulwesen konkurrieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen und entsprechend ihrer Interessen gemeinsam in ihren Stammgruppen bzw. Klassen.

4. Seit 2007 wird in der Fritz-Karsen-Schule zunehmend „Eine Schule für alle“ wörtlich genommen. Bis dahin waren junge Menschen mit seelischen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen von dem Anspruch, „Eine Schule für alle“ zu sein, ausgenommen. Sie besuchten besondere Schulen. Um die Verwirklichung dieses Anspruches wird stetig neu gerungen. Es ist in unserer Gesellschaft noch lange nicht selbstverständlich, dass Menschen mit ihren ganz individuellen Besonderheiten gleichermaßen Zugang haben zu einem selbst bestimmten Leben und der dazu erforderlichen Bildung. Ziel ist es, jede Einzelne und jeden Einzelnen individuell so zu fördern, dass sie bzw. er seine Potenziale voll entfalten kann.

5. Eine Voraussetzung für optimale Lernbedingungen ist es, sich sicher zu fühlen und angstfrei lernen zu können. Dies wird wesentlich durch Übertragen von Verantwortung auf Schülerinnen und Schüler, beispielsweise in Klassenräten, ermöglicht. Soziale und methodische Kompetenzen werden systematisch durch das Zusammenwirken der Pädagogen über alle Stufen hinweg entwickelt.

Leitbild der Fritz-Karsen-Schule

1. Wir sind eine Schule für alle:

Alle werden in ihrer Einzigartigkeit angenommen und unterstützt. Vielfalt macht uns stark.

2. Wir sind eine Schule gegenseitigen Respekts:

Schulisches Lernen und Leben gelingt in einer angstfreien Atmosphäre.

3. Wir sind eine demokratische Schule:

Durch Mitsprache und Mitwirkung lernt jeder Verantwortung für die Entwicklung der Schule, für sich und andere zu übernehmen.

4. Wir sind eine Gemeinschaftsschule:

Das Engagement jedes Einzelnen innerhalb und außerhalb der Schule wird gefördert.

II. Vorwort

Die Fritz-Karsen-Schule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens, die seit ihrer Gründung durchgängig eine besondere Rolle, erst im Westberliner und seit 1991 im Gesamtberliner Schulwesen spielt. Gegründet 1948 in einem 1935 erbauten Schulgebäude im amerikanischen Sektor von Berlin als Einheitsschule wurden von Beginn an Mädchen und Jungen von der Einschulung bis zum Schulabschluss unterrichtet. Insofern ist es tatsächlich so, dass die Fritz-Karsen-Schule die älteste staatliche Gemeinschaftsschule Deutschlands ist.

In der nun fast siebzigjährigen Geschichte der Schule gab es viele Entwicklungen, die regelmäßig zu neuen Namen führten, eine Auswahl: „Einheitsschule“, „Schule besonderer pädagogischer Prägung“, „Gesamtschule“ und heute „Gemeinschaftsschule“.

Seit der Verabschiedung des ersten Schulprogramms 2006 gab es wiederum in die Zukunft weisende pädagogische, organisatorische und räumliche Veränderungen:

2006 Beginn des gebundenen Ganztagsbetriebes

2007 Start des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL) in den Jahrgängen 1–3

2007 Bildung der ersten Integrationsklasse in Klasse 7

**2007 Beschluss der Schulkonferenz den Antrag auf Teilnahme an der Pilotphase
Gemeinschaftsschule zu stellen**

**2007/2008 Sanierungen im Hauptgebäude aus Ganztagschulgeldern, Zusammenführung des
Fachbereiches Physik und Einrichtung des sozialpädagogischen Bereiches**

2008 Sanierung des Schulhofes Onkel-Bräsig-Str. nach Schülerplanungen

2008 Die Fritz-Karsen-Schule wird Gemeinschaftsschule

2009 Der FKS-Planer wird nunmehr entsprechend eines Logbuches gestaltet.

**2010 Der Klassenrat wird in allen Jahrgängen von eins bis elf nach einer gemeinsamen
Struktur eingeführt**

2011 Erste Schulinspektion – sehr positives Ergebnis für die Grundstufe insbesondere für JÜL

2012 Fertigstellung des Neubaus für die Oberstufe mit Bibliothek und neuem Kunstbereich

**2013 Start des jahrgangsübergreifenden Lernens (JÜL) in den Jahrgängen 4–6, nunmehr
sind Noten in den Jahrgängen 1–6 durch verbale Bewertungen ersetzt**

2014 Beschluss, in allen Jahrgängen eins bis zehn Lernentwicklungsgespräche zu führen

2015 Verabschiedung des Leitbildes

2016 Zweite Schulinspektion – fast durchweg positive Ergebnisse

2017 Übergabe des sanierten Sportplatzes

Die Fritz-Karsen-Schule versteht sich als lernende Organisation, in diesem Sinn werden wesentliche Entwicklungen gemeinsam geplant, umgesetzt und evaluiert. Organisatorisches Rückgrat der Schule sind die Teams, die in der Grundstufe jeweils die Kolleginnen und Kollegen dreier Stammgruppen in JÜL 1–3 bzw. 4–6 umfassen, in der Mittelstufe und in den 11. Klassen sind es jeweils die Kolleginnen und Kollegen, die vorwiegend in einem Jahrgang Verantwortung tragen. Grundsätzlich sind die Teams multiprofessionell zusammengesetzt (Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen, Integrationserzieherinnen und -erzieher und ggf. weitere Personen, die temporär zum Kollegium gehören wie beispielsweise Referendarinnen und Referendare sowie Praktikantinnen und Praktikanten). Die Verknüpfung der Teams miteinander erfolgt über drei Gremien, die erweiterte Schulleitung, die eher operative Aufgaben erfüllt, die Steuergruppe, die strategische Entwicklungen vorbereitet und Evaluationen anregt, sowie der Finanzausschuss. Die Teams bilden die horizontale Struktur der Schule. Folgerichtig ist die Mehrzahl der im Folgenden in den Projektkarten dargestellten geplanten Entwicklungen in den Teams formuliert worden.

Die Fachbereiche geben der Schule die vertikale Struktur. Sie zeichnen insbesondere für die Erarbeitung der aufeinander aufbauenden schulinternen Curricula verantwortlich. In den Koordinierungstreffen der Fachverantwortlichen werden neben fachspezifischen Fragen, Fragen der Bewertung geklärt sowie fachübergreifende Projekte u. ä. diskutiert. Alle Fachverantwortlichen gehören ebenfalls dem Finanzausschuss an.

Der erste Leitsatz der Schule lautet: „Wir sind eine Schule für alle.“ Darin steckt die wichtigste Vorgabe für die Schule. Die wichtigste Vorgabe sind die ihr anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – so wie sie sind und nicht so, wie wir sie uns wünschen mögen. Die Schülerinnen und Schüler haben ein Recht darauf, als einzelne, unverwechselbare Individuen ernst genommen zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dass die Schule für sie da ist und nicht umgekehrt. In diesem Sinne arbeitet die Fritz-Karsen-Schule und alle Entscheidungen müssen sich letztlich daran messen lassen.

Der zweite Leitsatz lautet: „Wir sind eine Schule gegenseitigen Respekts.“ Das schließt direkt an den ersten Leitsatz an, es geht darum zu sichern, dass sich alle an der Schule gemeinsam lernenden und arbeitenden Menschen respektieren und auftretende Konflikte gemeinsam gelöst werden.

Der dritte Leitsatz lautet: „Wir sind eine demokratische Schule.“ Die Fritz-Karsen-Schule ist ein Ort, an dem Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene die Erfahrung machen, dass es auf sie ankommt, dass sie gebraucht werden und jeder Einzelne mit seiner Meinung zählt. Die Werte, zu denen wir erziehen, sind mehr als bloßer Unterrichtsstoff. Selbständigkeit, Selbstverantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie, Zuwendung und Mitgefühl werden durch die Arbeit im Klassenrat, in der Schülerversammlung, der Schulkonferenz sowie dem sozialen Training entwickelt und gelebt.

Der vierte Leitsatz lautet: „Wir sind eine Gemeinschaftsschule.“ Das Kollegium der Fritz-Karsen-Schule ist eine gemeinsam lernende Organisation, das mit der Ernsthaftigkeit, mit der gestritten, gelernt und schließlich entschieden wird, ein Vorbild für die Lernenden sein will. Wir sind nie fertig, weil wir auf die sich wandelnden Bedingungen und Herausforderungen jeweils angemessene Antworten geben müssen. In diesem Sinn unterstützen wir das Engagement nicht nur der Schülerinnen und Schüler, sondern auch das Engagement von Kolleginnen und Kollegen und der Eltern, wenn sie sich für die Gemeinschaftsschule, für das lange gemeinsame Lernen, auch bildungspolitisch, engagieren.

Die in den Projektkarten beschriebenen Vorhaben werden entsprechend der in ihnen enthaltenen Zeitangaben evaluiert. Einmal jährlich wird das Schulprogramm in den Gremien überprüft und es wird nach entsprechenden Beschlüssen an neue Herausforderungen und den jeweils aktuellen Entwicklungsstand angepasst.

Projekte, die im Schuljahr 19/20 abgeschlossen wurden und im Schulalltag erfolgreich integriert werden konnten:

- soziales Lernen 1-3
- Kulturrundgang
- Kooperation mit dem Theater HAU
- Bläserklasse
- Schreibkurs in der gymnasialen Oberstufe
- Schule der Vielfalt
- Berufsorientierung

Projekte, die beendet wurden, aber keinen Einzug in den Schulalltag fanden:

- Weiterentwicklung des Trainingsraums

III. Projektkarten

- Individuelle Lernwege NaWi in JÜL 4–6
- Individuelle Lernwege im Deutschunterricht in JÜL 4–6
- Fächerübergreifende Sprachbildung – Mittelstufenklassen (in Überarbeitung -FB Deutsch)
- Matheraum (in Überarbeitung FB Mathe)
- Soziales Training Jahrgang 7 (in Überarbeitung)
- Stufenübergreifendes Arbeiten in Projekten
- Kulturelle Teilhabe durch ästhetische Forschung in den Grund- und Mittelstufenklassen (in Überarbeitung Goetsch u.a.)
- Von Schülerinnen und Schülern initiierte, geplante und durchgeführte Projektarbeit
- Fritz - Karsen - Theaterensemble (freie Theatergruppe)
- Lernhaus
- Cafeteria
- Homepage (Hinke)
- Rhythmisierung 7 (Recker, Osteroth)
- SeGeL (AG)
- PXL (Wittich)
- Soccertunier (Rybniker)
- Prävention (Schulz, Jenschke)

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Individuelle Lernwege im NaWi-Unterricht

<p><u>Zielgruppe</u></p> <p><i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i></p>	<p>SuS im JÜL 4–6</p>
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u></p> <p><i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i></p>	<p>Frau Kurreck, Frau Dienert, Frau Drenske</p>
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	<p>Frau Kurreck, Frau Dienert, Frau Drenske</p>
<p><u>Projektzeitraum</u></p> <p><i>Start- und Endpunkt des Projekts</i></p>	<p>Ab November 2016</p>
<p><u>Projektziel(e)</u></p> <p><i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i></p>	<p>Differenzierte Lernwege innerhalb des Dreijahresplans auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans</p>
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u></p> <p><i>Wer macht mit wem was, wann?</i></p>	<p>Arbeitstreffen (dienstags , 14.30 Uhr) in zweiwöchigen Abständen zur Sichtung und Zusammenstellung des Materials, Aufgabenverteilung</p>
<p><u>Projektevaluation</u></p> <p><i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i></p>	
<p><u>Ressourcen</u></p> <p><i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i></p>	<p>Planungstage, Ordner, Klarsichthüllen, Laminierfolien, Plastikbehälter zur Aufbewahrung der Lernspiele, Etikettenpapier, naturwissenschaftliche Klein- und Großgeräte</p>

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Individuelle Lernwege im Deutschunterricht

<u>Zielgruppe</u> <i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i>	SuS im JÜL 4–6
<u>Mitglieder der Projektgruppe</u> <i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i>	Frau Eiternick, Frau Mirsch, Frau Berg, Frau Dahm, Frau Vorbau, Frau Höhne
<u>Ansprechpartner</u>	Frau Eiternick
<u>Projektzeitraum</u> <i>Start- und Endpunkt des Projekts</i>	Ab November 2016
<u>Projektziel(e)</u> <i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i>	Differenzierte Lernwege in den Bereichen Grammatik, Schreiben, Textformen, Lesen liegen vor
<u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u> <i>Wer macht mit wem was, wann?</i>	Arbeitstreffen (dienstags, 14.30 Uhr) in zweiwöchigen Abständen zur Sichtung und Zusammenstellung des Materials, Aufgabenverteilung
<u>Projektevaluation</u> <i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i>	
<u>Ressourcen</u> <i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i>	Planungstage, Ordner, Klarsichthüllen, Laminierfolien, Plastikbehälter zur Aufbewahrung der Lernspiele, Etikettenpapier, Papier (200g)

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Fächerübergreifende Sprachbildung

<p><u>Zielgruppe</u></p> <p><i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i></p>	<p>Alle Schülerinnen und Schüler der Fritz-Karsen-Schule Schwerpunkt: Mittelstufe</p>
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u></p> <p><i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i></p>	<p>Daniel von Harder (Sprachbildungskoordinator) Katja Schulz Carsten Treuber Oliver Rybniker Insgesamt: AG-Sprachbildung</p>
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	<p>Daniel von Harder vonharder@fritz-karsen.de / Mobil: 0170/ 3886087</p>
<p><u>Projektzeitraum</u></p> <p><i>Start- und Endpunkt des Projekts</i></p>	<p>Beginn: Schuljahr 2015/16 Ende: Schuljahr 2016/17</p>
<p><u>Projektziel(e)</u></p> <p><i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i></p>	<p>Studientag: Erstellung von sprachsensiblen Materialien in allen Fächern Sprachbildungskonzept: Etablierung eines Konzepts zur Sprachbildung für das Schulprogramm auf der Homepage Fachkonferenzen: Neue fachspezifische Methoden zur Sprachbildung kontinuierlich auf den Fachkonferenzen (Schwerpunkt NaWi/Mathematik) vorstellen und ausprobieren</p>
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u></p> <p><i>Wer macht mit wem was, wann?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Planung Studientag 14.2.17; AG-Sprachbildung; Dezember 16 bis Februar 17 2. Entwicklung eines Sprachbildungskonzeptes in der AG Sprachbildung; 2. Halbjahr SJ 16/17 3. Kontinuierlich in der NaWi-Fachkonferenz; Treuber
<p><u>Projektelevaluation</u></p> <p><i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Reflexion über den Output zum Studientag in den Teams und zu den Workshops 2. Diskussion in der ESL / Vorstellung des Konzeptes auf GK nach Fertigstellung mit Abstimmung bzw. Einarbeitung von Änderungen 3. Feedback aus den FK zur Einsetzbarkeit der Methoden im Fachunterricht
<p><u>Ressourcen</u></p> <p><i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Neue/r Sprachbildungskoordinator/in für das Schuljahr 17/18 - Ausweitung der AG Sprachbildung durch neue KuK - Einladung durch Fachleiter/Fachbereichsleiter

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Mathematikraum

<p><u>Zielgruppe</u></p> <p><i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i></p>	Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelstufe
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u></p> <p><i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i></p>	Die Fachkonferenz Mathematik
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	Thomas Tappe, Anette Wittich, Jennifer Prechter, Ute Rühling
<p><u>Projektzeitraum</u></p> <p><i>Start- und Endpunkt des Projekts</i></p>	Einrichtung bis Sommer 2018 Nutzung unbegrenzt
<p><u>Projektziel(e)</u></p> <p><i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i></p>	Bis zum Sommer 2018 soll in Kooperation mit dem Bio-Fachbereich ein Mathematikraum in aB3 eingerichtet werden. Der Raum soll eine Mathematik-Sammlung enthalten, differenzierten Mathematikunterricht ermöglichen, die Funktion eines Logik-Labors erfüllen sowie Möglichkeiten zur Projektarbeit, für Nachhilfe während der AÜ-Zeit bieten.
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u></p> <p><i>Wer macht mit wem was, wann?</i></p>	<p>SJ 16/17</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einrichtung von Computerarbeitsplätzen (M. Giese/ Rühling) 2. Möblierung (Tappe) 3. alte Sammlung umräumen (Wittich) 4. Sammlung anlegen (FK Mathematik) 5. Grundstufenlernwege? <p>SJ 17/18</p> <ol style="list-style-type: none"> 6. Nutzungskonzept (Präsenztage, FK Mathematik)
<p><u>Projektevaluation</u></p> <p><i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i></p>	In der letzten Fachkonferenz im Schuljahr 17/18 wird das Konzept des Matheraums evaluiert und ggf. angepasst.
<p><u>Ressourcen</u></p> <p><i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i></p>	Gelder für Möbel und eine Sammlung. Zeit in den Präsenztagen, ggf. mehrere Studententage, um die Lernwege aus der Grundstufe zu erstellen.

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Soziales Training im 7. Jahrgang

<p><u>Zielgruppe</u></p> <p><i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i></p>	<p>Alle Klassen des 7. Jahrgangs</p>
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u></p> <p><i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i></p>	<p>Der Sozialpädagoge / die Sozialpädagogin des jeweiligen 7. Jahrgangs Der Sonderpädagoge / die Sozialpädagogin des jeweiligen 7. Jahrgangs</p>
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	<p>Thilo Amin</p>
<p><u>Projektzeitraum</u></p> <p><i>Start- und Endpunkt des Projekts</i></p>	<p>Beginn: 3-tägige Seminarveranstaltung am Anfang des Schuljahres Ende: Evaluation und Abschlussbesprechung mit den Klassenleitern am Schuljahresende</p>
<p><u>Projektziel(e)</u></p> <p><i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die sozialen Kompetenzen der SuS sind gestärkt. - Die Arbeit in Kleingruppen verläuft diszipliniert und führt zu guten Ergebnissen. - Bei Gruppengesprächen im Stuhlkreis werden die Regeln eingehalten und die Rollen erfolgreich übernommen.
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u></p> <p><i>Wer macht mit wem was, wann?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Seminarveranstaltung im Sozialtrainingszentrum (z. B. Kaubstr.) 2. 14-tägig (bzw. blockartig) arbeiten die Soz.päd. u. Sond.päd. in der EVA-Stunde einer Klasse im Trainingsprogramm 3. Regelmäßiger Austausch mit den Klassenleitern 4. Evaluation des Projekts 5. Abschlussbesprechung
<p><u>Projektevaluation</u></p> <p><i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i></p>	<p>Evaluationskonzept mit den Zielen und der Liste der Indikatoren liegt vor.</p>
<p><u>Ressourcen</u></p> <p><i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i></p>	<p>Doppelstunde EVA in jeder Klasse des Jahrgangs im Plan</p>

Projektkarte für das Entwicklungsziel:
Stufenübergreifendes Arbeiten in Projekten

<p><u>Zielgruppe</u> <i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i></p>	<p>Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe</p>
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u> <i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i></p>	<p>Kulturgruppe +?</p>
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	<p>Laura Goetsch, Franziska Matthis</p>
<p><u>Projektzeitraum</u> <i>Start- und Endpunkt des Projekts</i></p>	<p>2017–2019</p>
<p><u>Projektziel(e)</u> <i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i></p>	<p>Die Vernetzung/Zusammenarbeit der 3 Stufen der Gemeinschaftsschule ist gestärkt. - Die SuS lernen voneinander und miteinander in (kulturellen) Projekten und Themenfeldern. - Kommunikation findet über das „Machen“ statt. - Lernfelder werden transparent und multiperspektivisch zugänglich</p>
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u> <i>Wer macht mit wem was, wann?</i></p>	<p>Juni 2017 (Modeprojekt: „Kleiderschrankgeflüster“, Jül 1–3 und LK Kunst Jg. 12 „stille Post“/„Wanderdinge“ (Gegenstände, Briefe, Bilder ... werden durch die 3 Stufen gereicht um jeweils dazu zu arbeiten/zu kreieren. Herbst 2017–Sommer 2018: Planung und Durchführung weiterer stufenübergreifender Projekte Sommer 2018: Präsentation Kulturrundgang</p>
<p><u>Projektelevaluation</u> <i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i></p>	<p>Evaluationskonzepte liegen vor und finden im laufenden Prozess in den Teilprojekten statt. Rückführung und Diskussion in Kulturgruppe (Grundlage für Weiterarbeit = Feedback der SuS)</p>
<p><u>Ressourcen</u> <i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i></p>	<p>Projektwoche nach Notenschluss im Winter 2017 Projektwoche nach Notenschluss im Sommer 2018 3. Kulturrundgang Sommer 2018 - gemeinsame Zeitfenster in Studentafel</p>

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Kulturelle Teilhabe durch ästhetische Forschung in der Mittelstufe und Grundstufe (Kulturagenten)

<u>Zielgruppe</u>	Fokus liegt auf SuS aus der Mittelstufe. Vernetzungen mit der Grundstufe.
<u>Mitglieder der Projektgruppe</u> <i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i>	Anna Göpfert, Andi Danner, Laura Goetsch, Christina Ittershagen, Franziska Matthis, Katja Schulz, Carsten Treuber, Anni Köpp, Heidi Goldmann (Kulturagentin: Michaela Schlagenwerth), externe Künstler
<u>Ansprechpartner</u>	Laura Goetsch
<u>Projektzeitraum</u>	Feb.2016–2020
<u>Projektziel(e)</u> <i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Präsentationskultur der FKS ist gestärkt und wertschätzend. - Das Lernen der SuS ist geprägt von Partizipation und Eigenverantwortung - Es findet fächerverbindendes Arbeiten in Projekten statt (globales Lernen) - ästhetische Forschung wird als Methode des „Begreifens“ in unterschiedlichen Fächern angewandt (H. K.-Janssen)
<u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u> <i>Wer macht mit wem was, wann?</i>	<p>1.Kulturrundgang (Präsentationen der Erarbeitungen aus der laufenden Projektarbeit mit externen Künstlern) 1. Termin: Fr. 10.2.16, 2. Block, regelmäßig einmal im Halbjahr</p> <p>2. Weiterführung der EVA-Kulturschiene im 2. Hj. 2017 in 7 u. 8 und Ausbau von Kulturschienen</p> <p>3. Projektarbeit mit externen Kulturschaffenden und Institutionen (Künstler: Serafina Lenz, Todosch Schlopsnies, Julia Schreiner, Carlos Manuel, Olaf Pyras, Birgit Neppel), Feb. 17 bis Herbst 17</p> <p>4. Kongress zum ästhetischen Forschen: „Lernen ist Machen“ in experimentellen Laborsituationen (Anleitung durch SuS)</p>
<u>Projekt-evaluation</u>	Evaluationskonzepte liegen vor und finden im laufenden Prozess in den Teilprojekten statt. Rückführung und Diskussion in Kulturgruppe (Grundlage für Weiterarbeit = Feedback der SuS)
<u>Ressourcen</u> <i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i>	<ul style="list-style-type: none"> – 4-stündiger WP-Kurs „Kunstforscher“ (kulturelle Bildung, ästhetische Forschung) – 2 Kulturprojekte in Eva (7 u. 8): 4 Honorarverträge – kulturelle Projektarbeit in Aktivitätenzeiträumen – 2 feste Tage im Halbjahr für „Kulturrundgang“ – Kongress (Studententag) im Herbst 2017

Projektkarte für das Entwicklungsziel:

Von Schülern und Schülerinnen initiierte, geplante und durchgeführte Projektarbeit

<p><u>Zielgruppe</u></p> <p><i>Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</i></p>	<p>Mittelstufe und Oberstufe</p>
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u></p> <p><i>Wer arbeitet in dem Projekt mit?</i></p>	<p>Kulturgruppe, SV, SuS-Kulturbeauftragte (Avesta), Kulturagentin (M. Schlagenwerth)</p>
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	<p>SV, (Anna Göpfert, Andi Danner, Christina Ittershagen, Laura Goetsch, Kulturagentin Michaela Schlagenwerth)</p>
<p><u>Projektzeitraum</u></p> <p><i>Start- und Endpunkt des Projekts</i></p>	<p>Herbst 2016–Winter 2018</p>
<p><u>Projektziel(e)</u></p> <p><i>Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Selbstständigkeit und Eigeninitiative der SuS sind gestärkt. - Die SuS sind intrinsisch motiviert und erarbeiten und erweitern ihr Themenfeld/Lernfeld. Ausgangspunkt ist das individuelle Interesse. - SuS stellen sich eigene Herausforderungen
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u></p> <p><i>Wer macht mit wem was, wann?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Herbst 2017: SV und Kulturgruppe erstellen Fahrplan zur Unterstützung von SuS-Projekten (Kontakt mit Kooperationspartnern, Zeitplanung, Anträge, Schuljahresorganisation) - Herbst 2017 SuS befragen einzelnen Jahrgänge nach Interessenlage zu Projektarbeit und sprechen konkrete Kollegen und Kolleginnen an, um sie in ihrem Vorhaben zu unterstützen. - Pool an Unterstützungsangeboten von interessierten Fachlehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, (...) auf den SuS zugreifen können. <p>2. Halbjahr 2018: Durchführung eines SuS-Projektes Sommer 2018: Präsentation beim Kulturrundgang</p>
<p><u>Projektelevaluation</u></p> <p><i>Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</i></p>	<p>Evaluationskonzepte liegen vor und finden im laufenden Prozess in den Teilprojekten statt. Rückführung und Diskussion in SV und Kulturgruppe (Grundlage für Weiterarbeit = Feedback der SuS)</p>
<p><u>Ressourcen</u></p> <p><i>Zur Zielerreichung benötigte Mittel</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> – interessierte Kollegen und Kolleginnen – Budget für Honorarkräfte von extern, bzw. Kontaktperson für SuS, die bei Projektanträgen hilft. – Projektwoche oder einzelne Projekttage über das Quartal verteilt. – Befragung der Schülerschaft zu Beginn des Schuljahres als inhaltliche Vorbereitung der Projektarbeit – gemeinsame (regelmäßige)Treffen der SV-Kulturbeauftragten und des Kulturteams mit der SL (terminliche Absprachen)

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Fritz-Karsen-Theaterensemble (freie Theatergruppe)

<p><u>Zielgruppe</u> Welche Gruppe soll das Ziel erreichen?</p>	<p>Alle Schüler und Schülerinnen der Schule, die besonderes Engagement zeigen und besonders motiviert sind. (Förderung von leistungsstarken und motivierten SuS)</p>
<p><u>Mitglieder der Projektgruppe</u> Wer arbeitet in dem Projekt mit?</p>	<p>Andreas Danner (Spielleiter) offen für mehr Mitglieder (Technik, Kunst, Sport, etc.)</p>
<p><u>Ansprechpartner</u></p>	<p>Andreas Danner</p>
<p><u>Projektzeitraum</u> Start- und Endpunkt des Projekts</p>	<p>ab Herbst 2017 (kein Endpunkt → kontinuierliche Arbeit ist angestrebtes Ziel bzw. der Endpunkt ist jedes Jahr im Juni)</p>
<p><u>Projektziel(e)</u> Welchen Zustand / welches Ergebnis wollen wir erreichen?</p>	<p>Die SuS:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten die Möglichkeit in einer jahrgangsübergreifenden Gruppe an einem Projekt zu arbeiten - lernen Bewegungs- und Darstellungsformen des Theaters kennen - setzen sich mit Themen und Konflikten des Alltags auseinander und übertragen diese in eine ästhetische Form - planen und veranstalten eine kulturelle Veranstaltung - erhalten einen Einblick in die Welt des Theaters mit allem was dazugehört - arbeiten kreativ und werden Teil eines Gruppenprodukts - identifizieren sich verstärkt mit ihrer Schule - übernehmen sukzessive Verantwortung für die Gruppe und integrieren neue Spieler / Teilnehmer
<p><u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u> Wer macht mit wem was, wann?</p>	<p>Die Gruppe trifft sich einmal in der Woche zu einem zweistündigen Termin. Der Spielleiter / Projektleiter definiert zusammen mit der Gruppe ein Thema Die SuS recherchieren zum Thema und setzen sich inhaltlich damit auseinander. Ergebnisse werden zusammengetragen und in eine Theaterform gebracht. Ziel ist immer die Aufführung am Ende des Schuljahres.</p>
<p><u>Projektevaluation</u> Überprüfung, ob und in welchem Maß die Ziele erreicht wurden.</p>	<p>Evaluationskonzepte liegen vor und finden im laufenden Prozess sowie am Ende des Projekts statt.</p>
<p><u>Ressourcen</u> Zur Zielerreichung benötigte Mittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> - teilnehmende SuS können die Gruppe als ELA-Angebot wahrnehmen - feste Zeiten in der Aula

Projektkarte für das Entwicklungsziel: _____ Lernhaus an der FKS _____

<u>Zielgruppe</u>	Mittelstufe, Jhg 7-11
<u>Mitglieder des Lernhauses</u>	Je 1 Klassenleitungsteam aus Jg.7-10, 1 Sonderpädagog*in Mittelstufenleitung (Katja S.) Qualitätsbeauftragter 1-2 Vertreter*innen aus GEV/ SV 1 Klasse aus den Jahrgängen 7-10
<u>Ansprechpartner</u>	Erzb, Dann, Hill, Goet, Slzk, HönM, Oste
<u>Projektzeitraum</u>	Startzeitpunkt: 19/20 Planungsphase, 20/21 Beginn der Umsetzung Endpunkt: vorerst ein Durchlauf (4 Jahre)
<u>Projektziel(e)</u>	- Ein Lernhaus, das vormittags kerngruppenorientiert und nachmittags projektorientiert arbeitet. - Das „interne“ Service-Learning ist erfolgreich - Die Lernhausorganisation (die „gelebte“ soziale Verantwortung) hat positive Auswirkungen auf das Schulklima - Die Lernhausorganisation wirkt sich positiv auf die Zusammenarbeit der LuL aus
<u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u>	- jeden ersten Dienstag im Monat AG Treffen während der Teamzeit (offen für alle Interessierten) + mit Jg. 11 - Informationen und Austausch zum Lernhaus: 31. 8. Elternschule, Besuch des Klassenrats Jg. 10 2. GEV, SV Fahrt, Mittelstufenkonferenz Info - Elternabend Jg. 5/6 Nov/Dez Januar offener Nachmittag Klassenelternabende 7-9 März Antrag 2. GK
<u>Projektelevaluation</u>	1.Das "interne" Service-Learning ist/war erfolgreich!

Projektkarte für das Entwicklungsziel: Schülerfirma Cafeteria

<u>Zielgruppe</u>	SuS 4-10
<u>Mitglieder der Projektgruppe</u>	Höhn, HönM, Nieh, Wern, Rybn, Erzb, Gallus
<u>Ansprechpartner</u>	Erzb
<u>Projektzeitraum</u>	SJ 18/19 – 20/21
<u>Projektziel(e)</u>	<ul style="list-style-type: none"> - durchgehend geöffnet - abwechslungsreiches und gesundes Angebot - integrative und jahrgangsübergreifende Schülerfirma - SuS-Förderung in vielen Bereichen (praktische Fertigkeiten, Selbstwirksamkeit, Sozialtraining, mathematische Kompetenzen...) - SuS bekommen einen Einblick in unterschiedliche Berufe z.B. Verkauf, Einkauf, Buchhaltung, etc..
<u>Maßnahmen- und Zeitplanung</u>	<p>Frühlingsputz vor den Sommerferien</p> <p>Anf. August 2019: Stundenplanabgleich – SuS/ LuL- Einsatzpläne erstellen</p> <p>1x monatliche Treffen aller aktiven SuS (Reflexion, Planung des Angebots, Abrechnung, Reinigung etc.)</p> <p>Anf. November 2019: Treff SuS/LuL mit Schülerfirmakooperationspartner</p> <p>Hospitationen der SuS bei funktionierenden Schülerfirmen anderer Schulen</p> <p>Einrichten von unterschiedlichen Firmen-Bereichen (Finanzen, Einkauf, Catering, Reinigung...)</p>
<u>Projektelevaluation</u>	<p>Haben alle SuS der Schule, die Möglichkeit die Cafeteria zu nutzen?</p> <p>Liegen die Einnahmen über den Ausgaben?</p> <p>Sind SuS mit und ohne Förderstatus aus den Jahrgängen 4-10 in der Cafeteria aktiv dabei?</p> <p>Zeigen die erlernten Fähigkeiten der SuS auch im Regelunterricht positive Auswirkung?</p>
<u>Ressourcen</u>	<p>-Zeit für Planung</p> <p>-Hospitationen mit SuS bei aktiven Schülerfirmen</p>

V. Aktuelle Daten

Schülerzahl	ca.	1250	Von diesen ca. 110 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, ca. 500 mit Migrationshintergrund, ca. 350 sind lernmittelbefreit
Personal	ca.	170	
	davon: ca.	110	Lehrerinnen und Lehrer, unter diesen 12 Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, eine Kollegin ist ausgebildete Lerntherapeutin
	ca.	30	Erzieherinnen und Erzieher, von diesen verfügen 8 über die Zusatzqualifikation als Integrationserzieherinnen bzw. -erzieher, eine Kollegin ist ausgebildete pädagogische Unterrichtshilfe
			7 Personen gehören zum technischen Personal:
			1 Verwaltungsleiterin
			1 Sekretärin
			1 Sekretär
			1 Werkstattleiter
			2 Hausmeister
			1 Hausmeisterassistent
	ca.	20	Referendarinnen und Referendare sowie Praktikanten
Immobilien			
			8 Gebäude, das älteste ist 1839, das jüngste 2015 erbaut
			1 Sportplatz, saniert 2017
			4 Schulhöfe (Backbergstr., Fulhamer Allee, JÜL 4–6, Hof Hauptgebäude)